

## Überblick über den Witterungsverlauf in der Bundesrepublik Deutschland im Jahr 2000

zusammengestellt von  
HEINRICH BIERMANN

### Jahresüberblick

Das Jahr 2000 war zu warm, im Südwesten überwiegend zu naß und im Nordosten meist zu trocken.

Die Jahresmittel der Lufttemperatur erreichten lokal am Oberrhein über 12 °C, auch bei Stuttgart, und lagen zwischen 10 und 12 °C in den großen Tälern und Senken im SW (Saarland, Südhessen, Baden), am Bodensee, um München und Ingolstadt, Regensburg und lokal in Niederbayern, im Raum um Nürnberg, am mittleren Main, an Mosel und Lahn sowie im gesamten norddeutschen Tiefland ab Bonn über das Münsterland bis zur Nordseeküste und weiter nach Osten bis zur Oder und Neiße und im Thüringer Becken. Im östlichen Schleswig-Holstein, vielfach in Mecklenburg, in der Lüneburger Heide, den Mittelgebirgen ab 400 m Höhe und fast in ganz Bayern ergaben sich Mittel zwischen 8 und 10 °C. Mittelwerte unter 8 °C erhielten die höheren Mittelgebirge (Harz, Rothaargebirge, Meißner, Rhön, Thüringer Wald, Erzgebirge, Fichtelgebirge, Oberpfälzer Wald, Böhmerwald, Bayerischer Wald, Schwarzwald, südwestliche Schwäbische Alb) und die Alpen. Abgesehen von den Hochlagen der Alpen hatte Garmisch-Partenkirchen mit 7,9 °C das geringste Mittel, außerhalb der Alpen folgten Freudenstadt mit 8,2 °C, Clautal-Zellerfeld mit 7,6 °C, die Wasserkuppe mit 6,3 °C und der Kahle Asten mit 6,2 °C. Die Höchstwerte hatten Leverkusen mit 12,4 °C, Karlsruhe mit 12,2 °C und Freiburg mit 12,8 °C. Die Abweichungen von den Mittelwerten der Jahre 1961-1990 betrug nahezu an allen Stationen +1 bis +2 °C, negative Abweichungen gab es nicht. Die Minima der Lufttemperatur betrug in Lagen unter 200 m bis -15,8 °C (Gardelegen/Altmark), reichten in Lagen von 200-749 m bis -25 °C (Mühlendorf/Inn) und in Lagen darüber bis -28,2 °C (Oberstdorf). Die Maximalwerte stellten sich in den Tiefländern mit 36,6 °C in Potsdam ein, in mittleren Höhenlagen wurden 35,3 °C in Dresden und 31,5 °C in Oberstdorf erreicht. Die Minima beobachtete man im N überwiegend im Dezember (23. u. 24.), im Binnenland überwiegend Ende Januar (23.-26.). Im N ergaben sich die Maxima vor allem am 20. und 21. 6., auch in den tieferen Bereichen von NRW, Hessen und Thüringen. Im SW und in Südbayern ermittelte man die Maxima zumeist am 20. August.

Die Niederschlagshöhen erreichten in den Alpen Summen über 2000 mm und lagen zwischen 1500 und 2000 mm am westlichen Alpenrand, im Hochschwarzwald, lokal in der Eifel, im Harz und im Böhmerwald. Niederschlagssummen zwischen 1000 und 1500 mm gab es im südlichen Alpenvorland, im Schwarzwald, in der südwestlichen Schwäbischen Alb, im Rheinischen Schiefergebirge und im Ruhrgebiet, im Eggegebirge, im Harz, im Thüringer Wald und in der Rhön. Ansonsten errechnete man verbreitet 500-1000 mm. Trockener war es auf Fehmarn, auf Rügen, an der Oder, lokal in Mecklenburg-Vorpommern, und an Elbe, Saale, Havel sowie im Thüringer Becken und an der Pfälzer Weinstraße. Die Tiefstwerte errechnete man für Manschnow im Oderbruch (398 mm) und für Erfurt-Flughafen (492 mm), das Maximum mit 2234 mm für die Zugspitze. Die Anteile vom Mittel der Jahre 1960-1990 lagen über 100% öst-

lich der Linie Lindau-Fichtelgebirge, westlich der Linie Freiburg-oberer Neckar-Aschaffenburg-Coburg-Harz-Kassel-Lahnquelle-Bielefeld-Leer sowie lokal im Erzgebirgsvorland, in NE-Mecklenburg-Vorpommern und in der östlichen Oberlausitz. In den anderen Gebieten erreichten die Summen das Mittel nicht ganz. Vielbrunn im Odenwald hatte mit 78% den geringsten Anteil, Hahn im Hunsrück erhielt 156%, Neunkirchen-Wellesweiler 138%, Frankenheim in der Rhön 135% und Alfhausen in Niedersachsen 134%.

## Januar

In Südbayern war es zu kalt, ansonsten, nach N hin zunehmend, zu warm. Im W, S und N war es zu trocken, im E zu naß.

Vom 1.-10. reichte von N Tiefeinfluß mit Westwinden bis zur Donau hin, und nur im äußersten S und SE bestand Hocheinfluß. An der Luftmassengrenze und nördlich davon kam es zu Regenfällen, Schnee trat nur in Lagen über 800 m auf. Anschließend floß vom 11.-14. milde Luft aus SW nach ganz Deutschland, die vom 15.-22. von stürmischen Luftmassen aus N abgelöst wurde, die Regen und später Schnee bewirkten. Danach herrschte bis zu 28. Hochdruckeinfluß, und am Monatsende traten erneut Luftmassen aus W auf, die wiederum Regen und Schnee mitbrachten.

In Höhenlagen bis 199 m reichten die Mittelwerte der Lufttemperatur von 0,6 °C (Manschnow/Oderbruch) bis 4,8 °C (Helgoland). In der Höhenstufe 200-749 m waren die Extremwerte -4 °C (Garmisch-Partenkirchen) und 3,8 °C (Aachen), und in Höhen ab 750 m betrug die Mittelwerte -11,5 °C (Zugspitze) bis -1,3 °C (Freudenstadt). Im norddeutschen Tiefland und am Rhein lagen die Mittelwerte zwischen 2 und 4 °C, im Mittelgebirgsraum und im östlichen Tiefland zwischen 0 und 4 °C und im S und SE unter 0 °C. Die Abweichungen reichten nördlich der Linie Osnabrück-Magdeburg-Berlin bis knapp über +3 °C, nach S bis zur Linie Freiburg-Stuttgart-Nürnberg-Dresden lagen sie zwischen 1 und 3 °C, und im Bereich südliches Baden-Württemberg-mittleres Bayern zwischen 0 und 1 °C und südlich davon, besonders im SE, bei 0 bis -1 °C. Außerhalb der Hochlagen der Alpen lagen die Tiefstwerte der Lufttemperatur bei -25 °C (Mühldorf/Inn) und -28,2 °C (Oberstdorf), der Höchstwert von 12 °C stellte sich in Garmisch-Partenkirchen und in Mannheim ein.

Die Niederschlagssummen reichten von 15 mm (Konstanz) bis 176 mm (Zugspitze), und nur in Brandenburg und Berlin, Thüringen (139%) und Sachsen wurde das Mittel überschritten, in Sachsen-Anhalt erreicht, und in den anderen Landesteilen blieb es bei 60-90% des durchschnittlichen Niederschlags.

## Februar

Es war zu warm und zu naß.

Die westliche Strömung bestand bis zum 16. weiter, wobei abwechselnd wärmere und kältere Luftmassen einströmten und regional unterschiedliche Regenmengen brachten. Die Schneefallgrenze sank gebietsweise bis in die Niederungen. Anschließend kam die Luft aus NW, war kälter und brachte Schnee und Graupeln mit, lokal traten auch Gewitter auf. Vom 21.-23. ergab sich kurzzeitig Hocheinfluß, und die Niederschläge ließen nach, doch in den Luftmassen

aus W vom 24.-29. traten sie wieder auf. Ein deutlicher Warmlufteinbruch aus SW war am 28./29. zu verzeichnen.

In Höhenlagen bis 199 m reichten die Mittelwerte der Lufttemperatur von 3,5 °C (Arkona/Rügen) bis 6,1 °C (Karlsruhe), in den mittleren Lagen von 0,8 °C (Garmisch-Partenkirchen) bis 6,9 °C (Freiburg) und in Höhenlagen ab 750 m von -10,4 °C (Zugspitze) bis 2 °C (Freudenstadt). Im SW und W sowie nördlich der Mittelgebirge vom Niederrhein bis zur Niederlausitz betrug die Mittel 4 bis über 6 °C, ansonsten 2-4 °C und in den höheren Mittelgebirgen und Alpen unter 2 °C. Die Abweichungen stellten sich überall als positiv heraus. Sie betrugen im Rheinischen Schiefergebirge rd. 2-3 °C, weitflächig 3-4 °C und im NE, östlich von Cottbus-Magdeburg-Lübeck auch etwas mehr. Die Tiefstwerte der Lufttemperatur ermittelte man in Bremen mit -6,2 °C, Garmisch-Partenkirchen mit -10,3 °C und auf der Zugspitze mit -22 °C. Die Höchstwerte erhielten Lahr (19,2 °C) und München (19,6 °C).

Die Niederschlagssummen reichten von 21 mm (Manschnow) bis 306 mm (Zugspitze). Sie lagen überall z. T. deutlich über dem Durchschnitt. Bezogen auf die gesamte Bundesrepublik fielen 156% des Mittelwerts, in NRW rund 190%, im S und SW etwa 140%.

## März

Der März war zu warm und zu naß.

Vom 1. bis 18. gelangten mit Tiefausläufern abwechselnd mildere und kältere Luftmassen nach Deutschland, wobei gegen Ende dieses Abschnitts im S warme Meeresluft überwog. In den wechselnden Luftmassen und an den Fronten traten Regen und Schnee auf, vom 3.-5. bestand eine geschlossene Schneedecke, es gab auch Graupelschauer und Gewitter. Leichter Hocheinfluß bestand vom 19.-23., brachte aber auch Nebel. Feuchtere Warmluft floß anschließend bis zum 26. ein, kühlte ab und bewirkte Regen, auch Schnee und Graupelschauer. Sie wurde ab dem 27. von regen Tiefausläufern mit wechselnden Luftmassen verdrängt. Niederschläge traten aber auch weiterhin auf.

Die Mittelwerte der Lufttemperatur reichten in den Niederungen von 3,8 °C (Arkona) bis 7,8 °C (Karlsruhe), in den Mittellagen von 3,2 °C (Hof-Hohensaas) bis 8,1 °C (Freiburg) und in den Hochlagen von -9,8 °C (Zugspitze) bis 2,9 °C (Freudenstadt). Im W betrugen die Mittel über 6 °C, in den Mittelgebirgen und im N und E 4-6 °C, und in den Hochlagen der Mittelgebirge und in den Alpen lagen sie unter 4 °C. Die Abweichungen waren nur im Elbsandsteingebirge negativ, ansonsten betrugen sie weitflächig 1-2 °C. Die Tiefstwerte der Temperaturen betrugen außerhalb der Hochlagen der Alpen -4,5 °C in Cottbus und -8,2 °C in Garmisch-Partenkirchen. Die Höchstwerte waren 19,5 °C in Lahr und 19,7 °C in Freiburg.

Die Niederschlagssummen reichten von 33 mm (auf Fehmarn) bis 456 mm (Wendelstein). Im Flächenmittel der Bundesrepublik fielen 173%, in S- und SE-Bayern, Thüringen, Sachsen, im südlichen Brandenburg und Bremen und in der Lüneburger Heide ergaben sich auch Anteile über 200%. Nur im SW und lokal in dem Mittelgebirgsraum blieb es zu trocken

## April

Es war zu warm und zu trocken.

Warmlufteinfluß sorgte am 2. und 3. für sonniges Wetter, am 1. fiel in der Warmluft noch

Regen. Nach S vordringende Kaltluft bewirkte am 4. und 5. Regen, Graupeln und Gewitter. Vom 6.–10. bestand Hochdruckeinfluß, und die Niederschläge verringerten sich. In den S gelangte milde Luft aus SW. Danach zog vom 11.–13. ein Tief über Deutschland hinweg, das zuerst milde Meeresluft und anschließend kalte Polarluft mitbrachte. In dieser war Regen verbreitet, in Lagen über 500 m fiel Schnee. Ab dem 14. floß vermehrt milde Luft aus SW-SE ein, wobei es um den 15. und ab dem 29. auch verbreitet regnete. Eine deutliche Warmluftzufuhr aus dem S registrierte man ab der Monatsmitte.

Die Monatsmittel der Lufttemperatur lagen in den Niederungen zwischen 7,6 °C (Arkona) und 12,2 °C (Karlsruhe), in den Mittelhöhenlagen zwischen 8,4 °C (Kempten) und 12,4 °C (Freiburg) sowie in den Hochlagen zwischen -4,8 °C (Zugspitze) und 8,3 °C (Hohenpeißenberg). Verbreitet errechnete man in Höhenlagen unter 400 m Mittelwerte über 10 °C, an den Küsten aber sowie in ganz Schleswig-Holstein, in den Mittelgebirgen und im S 8–10 °C. Die Abweichungen erwiesen sich überall als positiv und lagen westlich der Linie Rostock-Schwerin-Harz-Rhön-Fichtelgebirge-Böhmerwald zwischen 2 und 3 °C und östlich davon zwischen 3 und 4 °C, lokal auch über 4 °C. Der Tiefstwert der Lufttemperatur lag außerhalb der Alpen und unterhalb von 750 m bei -5,1 °C (Bad Lipspringe). Die Höchstwerte betragen 30 °C in Potsdam und 28,6 °C in Freiburg.

Die Monatssummen des Niederschlags lagen zwischen 12 mm (Leipzig) und 86 mm (Zugspitze). Verbreitet fielen nur rund 60% des Mittels, zwischen Saale und Neiße und lokal in den Mittelgebirgen auch nur 25–50%.

## Mai

Verbreitet war es zu warm und größtenteils zu trocken.

Bis zum 16. bestimmte weitgehend Hochdruckeinfluß das Wettergeschehen, es traten nur bei kleinen Tiefausläufern Niederschläge auf, so vom 1.–3., vom 8.–12. und am 16. Vom 17.–21. bewegte sich langsam ein Tief über Deutschland hinweg nach Osten und führte am 17. noch einmal Warmluft aus dem S heran, anschließend auf seiner Rückseite kalte Luft aus N. Niederschläge, besonders am 17., waren häufig. Ab dem 22. zogen bis zum Monatsende Tiefausläufer aus W kommend über Deutschland hinweg und brachten milde bis kalte Luft mit, wobei es auch öfters regnete.

Die Monatsmittel der Temperatur lagen in den Niederungen zwischen 12,3 °C (Arkona) und 18,3 °C (Bendorf/Rhein), in den Höhen zwischen 200 und 749 m zwischen 13,1 °C (Stötten/Schwäb. Alb) und 18,3 °C (Stuttgart) und in den Hochlagen zwischen -0,5 °C (Zugspitze) und 14,5 °C (Klippeneck/Schwäb. Alb). Am Oberrhein und an Elbe, Mulde, Spree und Havel ergaben sich Mittel über 16 °C, in vielen Gebieten solche von 14–16 °C und an den Küsten, in Ostfriesland, Schleswig-Holstein sowie in den höheren Mittelgebirgen Mittelwerte von 12–14 °C. Über 1000 m Höhe lagen die Mittelwerte unter 12 °C. Es war weitflächig um 2–3 °C zu warm, in Sachsen und dem südlichen Brandenburg auch um etwas über 3 °C. Die Tiefstwerte der Temperatur betragen außerhalb der Alpen und unterhalb von 750 m 1,2 °C in Lübeck und 0,4 °C in Garmisch-Partenkirchen. Die Höchstwerte lagen bei 31,8 °C in Berlin-Dahlem und 30,4 °C in Freiburg.

Die Monatssummen des Niederschlags betragen 13 mm (Wittenberg) bis 221 mm (Feldberg/Schwarzwald). Am Niederrhein, in Eifel, Hunsrück, in westl. Taunus, in der Pfalz und südlich der Linie Neckarmündung-Böhmerwald fielen leicht überdurchschnittliche Regenmengen, in

den anderen Gebieten blieben die Summen unter dem Durchschnitt, besonders östlich der Elbe.

## Juni

Es war zu warm und zu trocken.

Bis zum 5. floß aus S Warmluft nach N und aus N Kaltluft nach S. Das erzeugte eine quer durch Deutschland verlaufende Luftmassengrenze, an der es verbreitet regnete. Anschließend bestand bis zum 11. Hochdruckeinfluß mit nur geringen Niederschlägen, bis aus W Tiefausläufer herankamen, z. T. auch aus S, die vor allem im S Deutschland kräftige Regenfälle bewirkten. Vom 14.–21. bestand erneut Hochdruckeinfluß, und die Niederschläge ließen nach. Gewitter traten aber im N und W lokal auf. Vom 22.–30. floß kühlere Luft aus NW bis N nach Deutschland, wobei es auch regnete, besonders am Alpenrand. Die Mittelwerte der Lufttemperatur lagen in Höhen bis 199 m zwischen 13,8 °C (List/Sylt) und 20,2 °C (Karlsruhe), in Höhen von 200–749 m zwischen 15,1 °C (Bad Marienberg) und 20,4 °C (Freiburg) und in Höhen darüber zwischen 2,5 °C (Zugspitze) und 15,7 °C (Hohenpeißenberg). Werte über 20 °C gab es lokal am Oberrhein, 18–20 °C verbreitet in den Flußtälern im Rheinbereich, am Main, Neckar, um Nürnberg, an der Donau und im nördlichen Alpenvorland sowie zwischen Saale, Havel und Neiße. 16–18 °C errechnete man für viele Gebiete, abgesehen von den Küsten und den Hochlagen der Mittelgebirge, dort lagen die Mittel unter 16 °C. Ganz im N (nördl. Schleswig-Holstein) war es leicht zu kalt, sonst – nach S fortschreitend – zu warm, südlich der Linie Trier–Cottbus um 2–3 °C.

Die Niederschlagssummen reichten von 10 mm (Stuttgart) bis 217 mm (Wendelstein). Die Anteile an den langjährigen Mitteln ergaben sich zu 10–25% am mittleren Neckar, zu 25–50% in Süddeutschland ohne Oberbayern, lokal in Norddeutschland, zu 50–100% überwiegend nördlich des Mains und in Oberbayern sowie zu über 100% an der mecklenburgischen Küste. Im Flächenmittel der Bundesrepublik Deutschland fielen rund 60% des durchschnittlichen Niederschlags.

## Juli

Der Juli war zu kalt und überwiegend zu naß.

Vom 1.–16. herrschte Tiefdrucktätigkeit, und Tiefdruckgebiete und -ausläufer überquerten Deutschland mit teils feuchtwarmer, teils kühler Luft aus SW bis NW. Bei Luftmassenwechseln gab es z. T. ergiebige Regenfälle, auch Gewitter, so etwa am 1. und 2., 4., 7., 9., 10., 13. und 14. Juli. Vom 17.–23. floß zwischen einem Hoch über den Britischen Inseln und einem Tief über Weißrußland kühle und wolkenreiche Luft über Deutschland hinweg nach S, wobei es aber wenig regnete, im S war z. T. auch sonnig. Ab dem 24. erreichte auch feuchtwarme Luft aus W bis SW Deutschland und bewirkte reichliche Niederschläge. Die Monatsmittel der Lufttemperatur reichten in Höhenlagen unter 200 m von 14,7 °C (Schleswig und Leck/Nordfriesland) bis 17,8 °C (Karlsruhe), in der mittleren Höhenstufe von 12 °C (Braunlage) bis 18,3 °C (Freiburg) und in der Stufe über 750 m von 0,2 °C (Zugspitze) bis 13,4 °C (Oberstdorf). Weitverbreitet errechnete man Mittel von 14–16 °C, wärmer war es am Oberrhein, am Neckar unterhalb von Tübingen, im Kraichgau, um München und an der Donau ab Ingolstadt, um Nürnberg und in

Nord-Sachsen, Sachsen-Anhalt, Brandenburg und Berlin. Hochlagen der Mittelgebirge zeigten Mittel unter 14 °C. Die Abweichungen vom langjährigen Mittelwert stellten sich überall als negativ heraus und lagen verbreitet bei etwa -1 °C, im Raum Lippe-Werra-Main-unterer Neckar bis Pfälzer Wald und Eifel auch zwischen -1 und -2 °C. Die Tiefstwerte der Temperatur ermittelte man außerhalb der Alpen mit 3,5 °C (Gardelegen/Altmark) und mit 4,4 °C (Coburg), die Höchstwerte zeigten mit 30,7 °C Karlsruhe und mit 31,8 °C Freiburg.

Die Monatssummen des Niederschlags hatten die Spanne von 21 mm (Arkona) bis 422 mm (Oberstdorf). Westlich der Linie Ostfriesland-Wesergebirge-Solling-Thüringer Wald-Elstergebirge-Böhmerwald fielen 100–200 mm, östlich davon vermehrt 50–100 mm. Die Anteile am langjährigen Mittel erreichten in Schleswig-Holstein und in Hamburg das Mittel nicht, verbreitet errechnete man 130–150%, und im Südschwarzwald sowie im Rheinischen Schiefergebirge, in der Wetterau und dem Pfälzer Wald auch über 200%. Bezogen auf die Bundesrepublik Deutschland ergaben sich etwa 155% des durchschnittlichen Juliniederschlags.

## August

Es war zu warm und überwiegend zu trocken.

Bis zum 4. herrschten noch Westwinde, und in den abwechselnd temperierten Luftmassen gab es noch reichlich Regen. Anschließend bestand weitgehend Hocheinfluß bis zum 16., nur gelegentlich unterbrochen von Tiefausläufern mit Regen, so etwa am 7. in Süddeutschland. Vom 17.–22. floß aus SW z. T. warme und feuchte Luft ein, in der Regen und Gewitter häufig waren. Ab dem 23. hielt dann bis zum Monatsende eine schwache Hochdruckwetterlage an, in der es Gewitter mit Starkregen gab. Am 30./31. erreichte eine Warmfront Süddeutschland und brachte den Gebieten südlich der Donau Regen.

Die Mitteltemperaturen der niedrigen Höhenlagen bewegten sich zwischen 15,8 °C (Schleswig) und 20,8 °C (Karlsruhe), reichten in der mittleren Höhenstufe von 14,7 °C (Braunlage) bis 21,2 °C (Freiburg) und in Höhen über 750 m von 4,7 °C (Zugspitze) bis 17,2° (Hohenpeißenberg). Für das norddeutsche Tiefland, im E nördlich der Linie Magdeburg-Potsdam-Frankfurt/Oder und den Mittelgebirgsraum errechnete man 16–18 °C, 18–20 °C für den Raum östlich der Linie Dresden-Erfurt-Magdeburg-Frankfurt/Oder und für weite Gebiete im W und S. Mittelwerte über 20 °C stellten sich nur am Oberrhein ein. Die Abweichungen lagen an der Ostseeküste knapp unter Null Grad und nahmen nach S hin zu bis auf +2–3 °C in Süddeutschland und lokal im Erzgebirge und seinem Vorland. Die Tiefstwerte der Temperatur außerhalb der Alpen lagen bei 4,6 °C in Köln und 6,6 °C in Hof-Hohensaas, die Höchstwerte bei 33,5 °C in München, 32,9 °C in Karlsruhe und 31,5 °C in Oberstdorf.

Auf Fehmarn betrug die Monatssumme der Niederschläge 14 mm, in Oberstdorf waren es 269 mm. Die Anteile am langjährigen Mittel lagen weitverbreitet zwischen 50 und 100%, in SW-Bayern, am Rhein von Koblenz bis Emmerich, im westlichen Münsterland, im südlichen Emsland, um Gießen, Kassel, Erfurt und in NW-Sachsen, Sachsen-Anhalt, Brandenburg, Berlin und in Ost-Mecklenburg auch deutlich über 100%. In Sachsen-Anhalt fielen 125% des Mittels.

## September

Es war zu warm und überwiegend zu naß.

Vom 1.–18. gelangte überwiegend Luft aus W-NW nach Deutschland, wobei es an Luftmas-

sengrenzen und beim Wechsel von wärmeren Luftmassen zu kühleren Luftmassen stärkere Regenfälle und Gewitter gab. Vom 19.–27. bestand eine Strömung aus NE-E an der Südflanke eines Hochs über Nordskandinavien, was zu ruhigem Herbstwetter mit geringen Niederschlägen führte. Am Monatsende floß noch einmal warme Luft aus S ein, in der es aber auch zu Gewittern und Starkregen kam.

In den Niederungen lagen die Mittelwerte der Lufttemperatur zwischen 13,2 °C (Lübeck) und 16,2 °C (Düsseldorf), in den Mittellagen zwischen 11,2 °C (Braunlage) und 17,2 °C (Freiburg) und in den höheren Lagen zwischen 0,9 °C (Zugspitze) und 12,7 °C (Freudenstadt). Mittel über 16 °C stellten sich am Ober- und Niederrhein ein, Mittel von 14–16 °C im nordwestdeutschen Tiefland, im Raum Erfurt–Dresden–Cottbus–Potsdam–Magdeburg–Erfurt, im Westen und in den tieferen Lagen Süddeutschlands sowie um München und Rosenheim. Mittelwerte von 12–14 °C gab es in Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern, Nordbrandenburg und in den nördlichen und südöstlichen Mittelgebirgen sowie in höheren Lagen Süddeutschlands. Etwas zu kalt war es bei München, Mühldorf, lokal in Niederbayern und um Frankfurt/Oder. Weitverbreitet war es leicht zu warm, deutlich zu warm mit Abweichungen von 1–2 °C westlich von Mosel-Lahn-Diemel-Weser-Hase, um Hannover und im SW zwischen Freiburg und Hochrhein. Außerhalb der Hochalpen betrug die Tiefstwerte –0,6 °C in Braunlage und 2,1 °C in Angermünde. Die Höchstwerte stellten sich mit 28 °C in Aachen, 28,4 °C in Mannheim und 25,6 °C in Oberstdorf heraus.

Die Monatssummen des Niederschlags reichten von 33 mm (Göttingen) bis 176 mm (Oberstdorf). Die Anteile am langjährigen Mittel erreichten nur in Schleswig-Holstein und an der Nordseeküste das Mittel nicht, ansonsten lagen sie darüber, in Eifel und Hunsrück und bei Uckermünde bei über 200%. Bezogen auf die Gesamtfläche der Bundesrepublik Deutschland stellten sich etwa 130% ein, in Rheinland-Pfalz und im Saarland 190%.

## Oktober

Der Oktober war zu warm und hatte durchschnittliche Niederschlagsmengen.

Am 1. und 2. gab es in feuchter Mittelmeerluft kräftige Regenfälle. Diese hielten auch noch bis zum 13. an, dann aber in Luftmassen aus W bis N. Vom 14.–23. strömte aus SE und S warme Luft ein, die vom 17. bis 19. Regen bewirkte, sonst aber schönes Oktoberwetter. Bei Föhn war es in Süddeutschland noch einmal sehr warm. Ab dem 24. wehte der Wind wieder aus W, und rasche Luftmassenwechsel in Tiefausläufern sorgten für langanhaltenden Regen, vor allem im N und NW; im S und E gab es auch trockene Abschnitte. In Tieflagen reichten die Mittelwerte der Lufttemperatur von 10,5 °C (Soltau) bis 12,9 °C (Helgoland), in Mittellagen von 7,7 °C (Braunlage) bis 12,8 °C (Freiburg) und in Hochlagen von –1,8 °C (Zugspitze) bis 8,6 °C (Hohenpeißenberg). Verbreitet ermittelte man 10–12 °C, an der Spree auch etwas mehr. Im Hochschwarzwald blieb es leicht zu kalt, ansonsten nahmen die positiven Abweichungen vom W (Rhein. Schiefergebirge) über die Mitte (Schleswig-Holstein/Niedersachsen bis Bayern/Baden-Württemberg) zum Osten von rund 1,2 auf 3 °C zu.

Die Tiefstwerte der Temperatur außerhalb des Alpenraums lagen bei –1,5 °C in Stuttgart und –0,3 °C in Diapholz. Die Höchstwerte erreichten 25,6 °C in München, 24,4 °C in Oschatz und 21,1 °C in Oberstdorf.

Die Monatssummen des Niederschlags betragen 16 mm in Angermünde bis 180 mm auf dem Feldberg im Schwarzwald. Bezogen auf ganz Deutschland fielen 100% des Mittels, in NRW, Rheinland-Pfalz und Saarland etwas mehr, z. T. auch in Bayern, im N und E etwas weniger.

## November

Der November war zu warm und zu trocken.

Fast im gesamten Monat bestand eine Zufuhr milder bis kalter Luftmassen aus SW bis N, lediglich am 29. und 30. kam aus SE trockene Warmluft. Es war den gesamten Monat über regnerisch, lediglich am Ende wurde es trocken.

Die Monatsmittel der Lufttemperatur lagen im Tiefland zwischen 6,1 °C (Manschnow/Oderbruch) und 8,8 °C (Helgoland), in mittleren Höhenbereichen zwischen 3,3 °C (Garmisch-Partenkirchen) und 9,1 °C (Freiburg) und in den Hochlagen zwischen -6,8 °C (Zugspitze) und 4,6 °C (Hohenpeißenberg). Weitflächig im N, NW, NE und im W bis SW wurden 6-8 °C erreicht, am Niederrhein und in Freiburg auch etwas mehr. In den Mittelgebirgen und in Bayern ergaben sich 4-6 °C. Es war zu warm, weitflächig um 2-3 °C, an der Nordseeküste, um die Lübecker Bucht, lokal in den Mittelgebirgen und südlich der Donau auch nur um 1-2 °C. Außerhalb der Alpen gab es als Tiefstwerte -1,8 °C in Lahr und -5,2 °C in München. Als Höchstwerte sind 17,9 °C in Karlsruhe, 18,4 °C in Oberstdorf und 20,1 °C in München anzusehen.

Die geringste Monatssumme des Niederschlags waren 19 mm (Leipzig), der Höchstwert betrug 130 mm (Schwarzwald), 128 mm (List/Sylt) und 121 mm (Saarbrücken). Fast überall war es zu trocken, lediglich in Rheinland-Pfalz, im Saarland und im Oberrheingraben zu naß. Bezogen auf ganz Deutschland fielen etwa 70% des durchschnittlichen Novemberrniederschlags.

## Dezember

Der Dezember war deutlich zu warm und allgemein zu trocken.

Vom 1.-9. floß milde Luft aus SW ein, in der es nur wenig regnete. Vom 10.-17. folgten Tiefausläufer aus W mit milder bis kalter Luft, wobei es bei Luftmassenwechseln auch Regen gab. Am 16. sank die Schneefallgrenze auf 200 m ab. Anschließend bestand vom 18.-23. Hochdruckeinfluß, der zwar Trockenheit, doch auch Nebel brachte. Am 24. setzte wieder Westwind ein, der feuchtere Kaltluft mitbrachte und für Schneefall sorgte. Die Monatsmittel der Lufttemperatur lagen in den Niederungen zwischen 2,3 °C (Manschnow) und 6 °C (Lahr), in mittleren Höhenstufen zwischen 0,4 °C (Fürstzell bei Passau) und 7,2 °C (Freiburg) und in Hochlagen zwischen -7,8 °C (Zugspitze) und 3,3 °C (Hohenpeißenberg). Für die Region um Aachen und um Freiburg ließen sich über 6 °C errechnen, 4-6 °C waren es am Oberrhein, im Saarland und an der Mosel, bei Stuttgart und westlich der Linie Koblenz-Unna-Braunschweig-Verden-Hamburg-Fehmarn. Weitverbreitet ergaben sich Mittel von 2-4 °C, im Rothaargebirge, im Harz und im SE (Thüringer Wald, Erzgebirge, Oberpfalz, Niederbayern und östliches Oberbayern auch 0-2 °C. Verbreitet war es um 2-3 °C zu warm, südwestlich der Linie Trier-Stuttgart-Bad Tölz auch um 3-4 °C, um Freiburg auch um 4-5 °C. Als Tiefstwerte außerhalb der Alpen gelten -13,9 °C in Lüchow und -13,5 °C am Erfurter Flughafen. Höchstwerte der Lufttemperatur waren 16,2 °C in Lahr, 17,7 °C Garmisch-Partenkirchen und 19,8 °C in Oberstdorf.

Die Monatssummen der Niederschläge reichten von 12 mm (Erfurt-Flughafen) bis 155 mm (Brocken). Im Saarland und im Hunsrück fielen leicht überdurchschnittliche Niederschläge, ansonsten war es zu trocken. Bezogen auf ganz Deutschland kamen nur etwa 66% des durchschnittlichen Monatsmittels zusammen.

## Literatur

Deutscher Wetterdienst: Witterungsreport 1-12 und Jahr 2000, Offenbach/Main 2000/2001.

Anschrift des Verfassers

HEINRICH BIERMANN  
Markusstr. 17  
D-33014 Bad Driburg

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Atalanta](#)

Jahr/Year: 2001

Band/Volume: [32](#)

Autor(en)/Author(s): Biermann Heinrich

Artikel/Article: [Überblick über den Witterungsverlauf in der Bundesrepublik Deutschland im Jahr 2000 301-309](#)